WGaktuell

Nachrichten aus dem **Wieland** Gymnasium **Biberach** Schuljahr 09/10 **Nr. 3**

Idee gut, Ausführung verbesserungsfähig

Das Fazit des Elternbeirats als Organisator des Schulfests fällt überwiegend positiv aus

Insgesamt rund 300 Besucher waren am 12. Juni, einem Samstagnachmittag, auf das Schulgelände gekommen, um das erste Schulfest der etwas anderen Art zu begehen. Auch die Schulleitung war anwesend. Rückmeldung von Elternseite dazu gab es in der 3. Elternbeiratssitzung des Jahres.

Der Ansatz ist zu begrüßen, in der Umsetzung der Idee vom Schulfest eher als Hockete, denn als organisatorischer Mammutaufwand für alle Beteiligten, gibt es aber noch Optimierungsmöglichkeiten, so lautete das allgemeine Fazit aus Elternsicht in der dritten Elternbeiratssitzung.

Auf unkomplizierte Art Raum für Begegnung zwischen Eltern, Lehrern und Schülern außerhalb des regulären Schulbetriebs, von Klassenpflegschaften und Elternsprechtag, schaffen, das war die Intention des Elternbeirats, der bei allerschönstem Wetter in den drei Stunden zwischen 17.00 Uhr und 20.00 Uhr vor und in die Mensa eingeladen hatte. Gekommen waren geschätzte 300 Besucher, überwiegend Eltern, rund 20 Lehrer und von den Schülern eher die jüngeren.

Die Bewirtung erfolgte durch den Mensa-Caterer „Dornahof“, der mit einer kleinen Speisenauswahl für das kulinarische Angebot sorgte und am Ende mit der Nachfrage zufrieden war. Mit einem zusätzlichen Kuchenbuffett füllte bereits eine künftige neunte Klasse ihre Donaufahrtkasse auf.

...Lehrer oder Elternteil – im lockeren Gespräch *Illustration: J. Einstein*

Für Eltern und Lehrer gab es weiter nichts zu tun, als sich einzulassen auf den Austausch miteinander. Und doch – so hat die Nachlese ergeben - hat einigen der Aufhänger dafür gefehlt, etwas, woran man ein Gespräch hätte festmachen können, eine kleine Darbietung, etwa der Tanz AG o. ä. Auch ein Angebot insbesondere für ältere Schüler sei wünschenswert gewesen, die jüngeren waren augenscheinlich mit den Auslaufmöglichkeiten, die der Schulhof bot, zufrieden. Rückblickend betrachtet hätte wohl auch eine Identifikations- und Zuordnungsmöglichkeit mit Hilfe von Namensschildern die Sache vereinfacht.

Wo das Aufeinander-Zugehen dennoch gelang, waren die Stimmung ungezwungen und die Gespräche gut: Für den ersten Versuch war die EBR-Vorsitzende Maria Schiller mit dem Zulauf zufrieden und konnte auch von einem positiven Echo aus der Lehrerschaft berichten. Großes Lob gab es allseits für die eindrucksvolle Präsentation des Abi-Gags im Foyer der Mensa durch Corinna Rogger. Die oben genannten Hinweise wurden dankbar aufgenommen und eine Fortsetzung des Projekts in optimierter Form für das nächste Jahre in Aussicht gestellt.

S. Reich

EDITORIAL

Das Wieland-Gymnasium ist als Schule naturgemäß ein Ort vielfältiger Begegnungen. Soeben sind die Klassen 9 gesund und voller Eindrücke von ihrer Donaufahrt zurückgekehrt. Sie haben die Donau bezwungen, durften ihre Mitschüler und Lehrer unter völlig anderen Bedingungen erfahren. Sie, liebe Eltern, haben die „Hockete“ gemeistert. Es war schön und anregend, sich einmal ohne Thema und Programm zu begegnen. Das darf ruhig wiederholt werden. Begegnungen der besonderen Art erbrachte dann der Abischerz 2010. Auch wenn das Stroh nicht gedroschen wurde, es wurde zum „Dreschen“ verwendet: Der Wilde Westen hatte es in sich! Und wenn ich nun den Blick auf das nächste Schuljahr richte, so denke ich auch an die Begegnung zweier Jahrgänge. Die Kurswahlen sind abgeschlossen. Der Doppeljahrgang wird hoffentlich schnell zu einer Einheit werden. Ich wünsche uns allen nun ein erfolgreiches und möglichst stressarmes Schuljahresende. Bitte denken Sie, liebe Eltern und Schüler, daran: Noten bescheinigen erbrachte Leistungen, sie sind wichtig, sie charakterisieren jedoch nicht den Menschen!

Ihr Wolfgang Schott

Themen, die uns angehen

++ Schule ist mehr +++ Schule ist mehr +++

Max Mannheimer

+ + + +

SOZIALES

Grüß Gott, Herr Knigge!
Sie haben keine Manieren und keinen Anstand - ein Vorurteil, mit dem viele Jugendliche zu kämpfen haben. Vielleicht war es sogar einer der Gründe, wieso man uns den Business-Knigge-Kurs in der Kreissparkasse angeboten hat. Aber auch eine Chance, dieses Vorurteil zu widerlegen - für die meisten zumindest.

So begaben sich zwei Klassen der Stufe 11 mehr oder weniger motiviert zum so genannten „Knigge-Kurs". Man führte uns in die hoch oben gelegenen heilgen Hallen der Kreissparkasse, die uns normalerweise verborgen bleiben, weil sie der Sparkasse als Konferenzräume dienen. Wir wurden von einem netten, auffallend schick gekleideten Herrn begrüßt, der uns höflich und sehr wortgewandt durch die nächsten 90 Minuten führte.

Die Themen waren klar gegliedert und uns allen bekannt - nur bisher nie so detailliert. Von der Rangfolge in der Begrüßung bis hin zur Rocklänge der Dame erfuhren wir vieles, das wir bisher so noch nicht kannten. Ebenso bemerkten wir, dass selbst der erhabene Freiherr von Knigge es aus heutiger Sicht manchmal ein wenig übertrieben hat. Zumindest war unsere Stufe der Ansicht, dass Frauen auch ohne männliche Hilfe ein Restaurant betreten oder eine Treppe steigen können.

Doch selbst diese Einwände brachte unseren adretten Kursleiter nicht aus der Ruhe, und er vermittelte uns weiterhin sehr anschaulich die kleinen, aber feinen Unterschiede in Benehmen und Kleidung - zum Beispiel beim berühmten ersten Eindruck, was uns dann schon nicht mehr verwunderte, sondern uns nur positiv überraschte.

Nach anderthalb Stunden verließen wir die Kreissparkasse wieder. Ein wenig schlauer und mit einem neuen, hübschen Strandtuch, einem Geschenk der Sparkasse. Ob wirklich alle auch die neuen Kenntnisse verinnerlicht haben, weiß ich nicht. Dennoch ist sicher, dass wir das Vorurteil gegen uns zumindest ein wenig ins Wanken bringen konnten. Auch wenn das für uns wohl nicht so überraschend war;) Jessica Giesa (11c)

Flagge zeigen

Die neue Schulfahne symbolisiert Jugend, Dynamik und Werte

Flagge zeigen, heißt sich bekennen zu dem, wer oder was man ist. Das hat etwas mit der eigenen Identität zu tun. Und ein bisschen mit Stolz. In diesem Sinn darf man auch die neue Schulfahne verstehen, mit der sich das Wieland-Gymnasium einen lange gehegten Wunsch erfüllt.

Seit einigen Jahren ist das WG auf dem Weg, sich auch im Bereich des Corporate Designs ein unverwechselbares Profil zu geben. Architektonische „Hardware" und pädagogische „Software" wurden in Form und Farbe transformiert und präsentieren sich nach außen in einheitlichem Erscheinungsbild.

Neben dem Schriftzug „Wieland-Gymnasium Biberach" trägt die Fahne (entworfen vom Design-Büro Team Rogger) zum einen den stilisierten Wieland-Kopf, wie man ihn als Schullogo inzwischen von allen Drucksachen, aber auch von der Präsentation im Foyer des WG kennt.

Als zusätzliches Zeichen ist das abstrahierte Windrad dazugekommen: Es symbolisiert die Viergliedrigkeit der Schule mit ihren verschiedenen Bausteinen, die an einem Punkt alle fest miteinander verbunden sind: Schüler, Schulleitung mit Lehrerschaft, Elternschaft und Förderverein. Das Windrad steht für Dynamik und Bewegung, aber auch für Spiel und Leichtigkeit: alles Komponenten einer modernen Schule.

Auch der harmonische Dreiklang der Farben ist nicht zufällig gewählt: So steht das Blau für Ratio und Wissensvermittlung. Grün für Jugend und Wachstum. Rot für Aktivität und Leidenschaft.

Ihren ersten Einsatz wird die Fahne beim Bunten Zug am Schützenmontag haben. Junge Fahnenträger werden sie der Öffentlichkeit präsentieren, um sie dann als weithin sichbares Symbol am Fahnenmast der Schule auf dem Turm aufzuziehen. Dort wird sie künftig jeweils bei wichtigen Anlässen gehisst. Corinna Rogger

Schulleiter Wolfgang Schott und Designerin Corinna Rogger hoch über den Dächern von Biberach, auf dem WG-Turm – dort wo die Fahne zukünftig hängen wird *Foto: J. Einstein*

Ein seltener Glücksfall

WG-Schüler tief beeindruckt von dem jüdischen Holocaust-Überlebenden Max Mannheimer

Als seltener Glücksfall und außergewöhnlicher Zeitzeuge war er den Schülern am Biberacher Wieland-Gymnasium angekündigt worden: Max Mannheimer, 90 Jahre alt und Überlebender des Holocaust. Und als seltenen Glücksfall muss man es tatsächlich bezeichnen, dass er 1943-45 nicht nur die Vernichtungs- und Arbeitslager in Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Warschau und Dachau überlebt hat, sondern dass er danach auch weiterhin in Deutschland geblieben ist und nun schon seit 24 Jahren Schülern und Studenten von seinen Erlebnissen berichtet.

Auch ans Wieland-Gymnasium war Max Mannheimer eingeladen worden, und am Vormittag des 17. Mai saß er in derAula vor 150 Schülerinnen und Schüler der Stufen 11 und 13. Die Schüler, die vom Jahrhundertverbrechen der Judenvernichtung bisher nur aus dem Geschichtsunterricht, aus Büchern oder Filmen erfahren hatten, waren gespannt auf die seltene Gelegenheit, diesem Zeugen der deutschen Geschichte auch solche Fragen stellen zu können, die Bücher oder Geschichtslehrer nicht beantworten können.

Die Veranstaltung begann mit der herzlichen Begrüßung durch die stellvertretende WG-Schulleiterin Eleonore Laib, die auch ihren Dank darüber zum Ausdruck brachte, dass die Lesung von der Biberacher Stadtbücherei finanziert worden war. Das Medien- und Informationszentrum war letzten Herbst vom Deutschen Bibliotheksverband und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius zur „Bibliothek des Jahres 2009" gekürt worden, und ein Teil des damit verbundene Preisgelds sollte durch dieses Veranstaltungssponsoring nun auch der geschichtlichen und politischen Bildung von Biberacher Schülern zugute kommen.

Schnell gewann der Gast die Sympathien seines jungen Publikums - nicht zuletzt auch deshalb, weil er während seiner einleitenden Worte zwischendurch immer wieder in Geschichts-Quiz-Manier „Punkte" verteilte für die richtigen Schülerantworten auf Fragen zu geschichtlichen Daten und Namen. Allmählich wurde es dann aber stiller im Saal, als Max Mannheimer zu den Erlebnissen überging, von denen er bei seinen allerersten Vortragsveranstaltungen in den 70er-Jahren nur mit Hilfe von Tabletten berichten konnte: seinen Erlebnissen in Auschwitz.

Die Schüler hörten, wie Max Mannheimer mit seiner Frau Eva, seinen beiden Eltern Jakob und Margarethe, seiner Schwester Käthe und seinen beiden Brüdern Edgar und Ernst ins KZ Auschwitz-Birkenau deportiert wurde. Sie hörten, wie nur er und seine beiden Brüder bei der Selektion auf der „Todesrampe" der „rechten Seite" zugewiesen wurden – der Seite derjenigen, die zur Sklavenarbeit verwendet werden sollten. Und dann erzählte Mannheimer davon, wie er von einem anderen Häftling darüber informiert wurde, was mit den 850 Männern, Frauen und Kinder aus seinem Transport geschehen war, die nicht zur Zwangsarbeit ausgewählt worden waren: „Gehen durch den Kamin."

Max Mannheimer beim Vortrag in derAula vor 150 Schülerinnen und Schülern der Stufen 11 und 13

Freiheit und Humanität verteidigen

Nachdem er von einigen weiteren Erlebnissen in Auschwitz berichtet und auch seinen linken Hemdärmel aufgeknöpft hatte, um den Schülern die Nummer 99 728 zu zeigen, die ihm in Auschwitz als Häftlingsnummer auf den Unterarm tätowiert worden war, gab Max Mannheimer seinen Zuhörern die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Und so wollten die Schüler wissen, ob er nach diesen Erfahrungen noch an Gott glauben könne, ob er die Bestrafung der Täter nach dem Zweiten Weltkrieg für angemessen halte, was er über Holocaust-Leugner denke oder wie er auf heutige Neonazis reagiere. In seinen Antworten versuchte Mannheimer dann zu vermitteln, dass „Freiheit" und „Humanität" Werte sind, die nicht hoch genug geschätzt und nicht entschlossen genug verteidigt werden können.

Max Mannheimers Auftritt endete mit dem herzlichen Dank und dem lang anhaltenden Applaus der Zuhörer, denen das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte in diesen zweieinhalb Stunden auf ungewöhnlich eindrückliche und menschliche Weise vermittelt worden war.

Text: Volker Arnold, Fotos: Juliane Dörfler (13)

Themen, die uns angehen

++Schule ist mehr++++++Schule ist mehr++++

POLITIK

UN Simulationsspiel MUNBW
in der Zeit vom 1.bis 5. Juni 2010 nahmen wir, sechs Schüler des WGs der Jgst. 12, an der UN-Simulation MUNBW in Stuttgart teil. Bei diesem Planspiel können Schüler Weltpolitik hautnah erleben und mitgestalten. Als Vertreter eines Staates oder einer NGO übernimmt man in einem Gremium die Rolle eines Diploma-ten und versucht, in diesem die Meinung des Staates, den man vertritt, so gut wie möglich in Szene zu setzen.

Wir nahmen die Rollen der Staaten Indien sowie von St. Kitts&Nevis ein. Während der mehrmonatigen Vorbereitungsphase machten wir uns mit den Ländern, deren Geschichte, Wirtschaftssituation, außenpolitischen Beziehungen sowie den Tagespunkten des jeweiligen Gremiums vertraut.

Am Tag der Ankunft wurden wir kurz in die Grundzüge des Planspiels eingewiesen, bevor es am zweiten Tag sofort in den Gremien losging. Von 9 bis 18 Uhr dauerten die Diskussionen. Die Verhandlungen der Gremien nahmen die folgenden drei Tage ein. So wurde im Wirtschafts- und Sozial Gremium über die Eingrenzung des globalen Drogenhandels verhandelt und in der Generalversammlung die aktuelle Lage im Nahen Osten debattiert. Das Rahmenprogramm bot verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. einen Rednerabend mit mehreren bekannten Persönlichkeiten oder einen feierlichen Diplomatenball am letzten Abend als Abschluss. Der Spaß kam also auch nicht zu kurz.

Während des Planspiels lernten wir, das politische Weltgeschehen besser einordnen zu können und merkten sehr schnell, wie abhängig die UN von ihren Mitgliedsstaaten ist. Zugleich machten wir uns mit der Geschäftsordnung der UN vertraut und lernten, uns in Diplomatensprache auszudrücken.

Text und Foto: Andreas Schüly, Raffael Rogger

Raffael Rogger, Sarah Hirthe, Luana Salvaggio, Andreas Schühly

EU kam ins Klassenzimmer

Elftklässler spielten Gesetzgebung der Europäischen Union nach

Fast 70 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 des Wieland-Gymnasiums Biberach haben einen Tag lang die Beschlussfindung der Europäischen Union nachgespielt. Solche „Inszenierungen“ sollen das Verständnis für den Ablauf von Entscheidungsprozessen auf europäischer Ebene wecken.

Die Schüler sollen auf diese Weise gewissermaßen live erfahren, wie europäische Beschlüsse zustande kommen; sie werden auf diese Weise auch in die Lage versetzt, EU-Beschlüsse, die ja alle Bürgerinnen und Bürger im täglichen Leben betreffen, besser zu verstehen, erklärte einer der beiden Spielleiter von EuroSoc, die zur Anleitung der Simulation mitgekommen waren.

Im Vorfeld hatte jeder Schüler eine Mappe erhalten, die ein für seine Rolle konzipiertes Profil und nähere Informationen zum Thema enthielt. In der Simulation sollte eine Richtlinie erlassen werden, die zu klären hat, ob und wie die Kennzeichnung von Lebensmitteln innerhalb der EU stattfinden soll – mit einem Ampelsystem oder mit dem GDA (Guideline-Daily-Amount). Über diese Frage wurde von den Schülern in beiden Organen, sowohl im Rat als auch im Parlament, hitzig diskutiert. Die Schüler identifizierten sich begeistert mit ihrer Rolle. „Italien ist gegen eine Ampelkennzeichnung auf Lebensmitteln, die Kennzeichnung mit GDA ist genauer und informativer für die Käufer“, so Anna Thomann, die eine Vertreterin der italienischen Regierung spielte. Am Ende wurde die mehrmals überarbeitete Richtlinie einstimmig angenommen. „Es hat mir viel Spaß gemacht, über die Richtlinie zu diskutieren und mir einen realistischen Eindruck über die Entscheidungsfindung in der EU gegeben“, so Christian Müller, Schüler des WG.

Simone Schraivogel (11a)

SchülerInnen der 11a und 11e diskutieren über Kennzeichnung von Lebensmitteln. Foto: V. Arnold

„Ein Chor mit zu vielen Stimmen“

Im Gemeinschaftskundeunterricht sprach MdB Josef Rief über die aktuelle Regierungspolitik

Bundestagsabgeordneter Josef Rief (CDU) stand Schülerinnen und Schülern des Wieland-Gymnasiums Rede und Antwort: Politik(er) zum Anfassen gewissermaßen für die Klasse 10c, die im Gemeinschaftskundeunterricht die seltene Gelegenheit bekam, nicht nur mit irgendeinem Politiker, sondern mit dem Wahlkreisabgeordneten Biberachs zu sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich beeindruckt von der Fülle an Terminen und Themen, die ein Abgeordneter in Berlin und im Wahlkreis zu bewältigen hat. Josef Rief betonte, dass er dennoch versuche, genügend Zeit für die Familie zu erübrigen, deren Wichtigkeit er betonte.

Auf seine Ziele für Biberach befragt, interessierte die Jugendlichen vor allem Riefs Einsatz für den Ausbau der DSL-Versorgung im Landkreis. Die Jugendlichen scheuten sich auch nicht vor der etwas unbequemeren Frage, ob MdB Rief denn mit der jetzigen Regierung zufrieden sei. Die Regierung sei zwar besser als ihr Ruf, stellte Rief ausdrücklich fest, doch sei sie wie ein Chor mit zu vielen Stimmen – also ein wenig chaotisch.

Josef Rief stellte sich der Diskussion mit der Klasse 10c als Reaktion auf ein von den Schülerinnen und Schülern selbst erarbeitetes Flugblatt zum idealen Rentensystem, das die Klasse ihm und Politikern aller Bundestagsparteien zugeschickt hatte. Die Jugendlichen interessierte dabei vor allem, wie der Generationenvertrag in Zukunft funktionieren könne, ob eine zusätzliche Steuerfinanzierung nicht sinnvoll wäre, ob Beitragsbemessungsgrenzen nicht angehoben werden sollten und Beamte nicht auch in die Rentenkasse einzahlen sollten. Auch die Erhöhung des Rentenalters machte den Jugendlichen Sorgen. Rief verteidigte das dreisäulige System in Deutschland als sehr stabil – es existiere immerhin seit Bismarck, seit dem 19. Jahrhundert. Das erhöhte Renteneintrittsalter bezeichnete Rief angesichts der erhöhten Lebenserwartung als notwendig.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit auch zur Diskussion der Themen, die ihnen besonders unter den Nägeln brannten. Der MdB hörte sich die Sorgen der Schüler/innen bezüglich des gemeinsamen Abiturs der G8er und G9er im Jahr 2012 an und stellte die Studienplatzinitiative als Lösungsansatz vor. Da alle Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse momentan vorhaben, einmal zu studieren, fand Riefs Position für die Beibehaltung der Studiengebühren, trotz seines Verweises auf Fairness (auch die Meisterschule kostet Geld) und Qualitätssicherung an den Universitäten, wenig Freunde.

Text: Nina Pfreundschuh, Foto: J. Einstein

Bundestagsabgeordneter Josef Rief im Kreis der Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c *Foto: J. Einstein*

KULTUR

Eine **Wieland-Tour** der besonderen Art machten die Schülerinnen und Schüler der 11c. Gut vorinformiert durch die hauseigene Wieland-Installation im WG besichtigten sie unter kundiger und freundlicher Anleitung das Wieland-Gartenhaus und erfuhren dabei auch recht Privates über den großen Dichter. Wissenschaftlich wurde es dann im Wieland-Archiv. Museums- und Archivleiterin Dr. Yvonne Häfner machte die 11er oberstufengerecht mit universitären Forschungsmethoden vertraut. Am meisten verblüffte die WGler jedoch, dass einige Handschriften des Archivs so viel wert sind wie ein Kleinwagen und dass es Menschen aus der ganzen Welt gibt, die nach Biberach kommen – nicht etwa wegen Schützen, sondern um Wieland zu studieren. Text: K. Hahn, Foto: B. Beck

A B I T U R I E N T E N

In diesem Jahr wurde am Wieland-Gymnasium 109 Schülerinnen und Schülern die Allgemeine Hochschulreife verliehen. Der Gesamtdurchschnitt lag bei 2,3. Zwei Schülerinnen erlangten ihr Abitur mit der Traumnote 1,0.
Biberach an der Riß Altinok, Deniz; Amzovski, Alexander; Arnold, Tobias; Baumli, Laura; Beck, Ann-Kathrin; Beck, Stephan; Bernt, Eva; Bossler, Tobias; Christian, Jessica; Dörfler, Juliane; Emer, Dominic; Ender, Franziska; Fakler, Lena; Ferro, Zaira; Forderer, Philipp; Gawatz, Florian; Gerster, Manuel; Hardock, Tim; Hartmann, Phillip; Hiller, Annegret; Hoffmann, Robin; Jochim, Max; Jung, Anna-Lena; Kleine-Beek, Jan-Alexander; Link, Johannes; Mader, Lukas; Marxer, Müller, Kathrin; Nina; Math, Jochen; Mayer, Judith; Michelberger, Johanna; Münch, Melanie; Otto, Miriam; Pfender, Friederike; Pfrengle, Uta; Redemann, Lena; Reich, Nina; Remke, Daniel; Ries, Lukas; Rogger, Laura; Schepputat, Johannes; Schiro, Annegret; Schmid, Julian;Schmogro, Jonas; Schneider, Nadine; Setzermann, Timo; Sonntag, Anna; Stangier, Katharina; Steigerwald, Maximilian; Steinberg, Moritz; Straub, Christine; Theobald, Sara Kristin; Winkhaus, Simon; Wohlgefahrt, Sarah; Zoller, Laura;
Achstetten Schick, Johanna; **Attenweiler** Halke, Jennifer; Rief, Christoph; Strohm, Maike; Bad Buchau Bechtle, Lisa; **Bad Wurzach** Bago, Benedikt; **Baltringen** Kammerer, Iris; Siebenbrodt, Kai; **Hochdorf** Haibel, Elena; **Ingoldingen** Barth, Kerstin; **Laupheim** Diesch, Hannah; **Maselheim** Hensler, Patrick; Jörg, Matthias; Schuster, Daniel; **Mittelbiberach** Binder, Sven; Busching, Matthias; Häring, Jakob; Miller, Falko; Rolser, Janik; Schmid, Joachim; Wipperfürth, Felicia; **Oberstadion** Schleker, Patrick; **Ochsenhausen** Heerde, Andrea; **Schemmerhofen** Bareth, Benjamin; Birk, Stephanie; Diebold, Rebekka; Hepp, Sarah; Kühnbach, Melanie; Ogger, Ferdinand; Schäfer, Julia; Schick, Daniel; Sproll, Annika; Werner, Matthias; **Ummendorf** Bosshart, Philipp; Grimm, Steffen; Heilig, Markus; Lang, Johannes; **Warthausen** Ader, Ansgar; Baldauf, Christoph; Bammert, Marie; Bauer, Thomas; Breuer, Arne; Ebenhoch, Tamara; Eppelsheim, Ulrich; Gerster, Stefan; Hepp, Kerstin; Ladel, Simone; Landenberger, Timo; Pfänder, Nadine; Rechtsteiner, Jonas; Renner, Steffen.

Der krönende Abschluss

Der Abiball 2010

Für 109 Abiturienten geht der Lebensabschnitt Schule zu Ende

Umrahmt von der Musik einer eigens formierten Band fand am 30. Juni der traditionelle Ball des Abiturjahrgangs in der Gigelbergturnhalle statt. Immerhin 109 Schüler konnten aus der Hand ihres Schulleiters Wolfgang Schott und seiner Stellvertreterin Eleonore Laib ihre Abitur-Zeugnisse entgegen nehmen, zwei von ihnen, Lena Fakler und Judith Mayer, erzielten die Bestnote 1,0. Insgesamt 29 von 109 Abiturienten haben mit einem Schnitt unter 2,0 abgeschlossen.

Ein unauffälliger, aber kein langweiliger Jahrgang seien sie gewesen, so Schott in seiner Rede an die Abgänger und lobte die vielfältige Bereitschaft zum Engagement, die sich u. a. in der Belebung der Schülermitverantwortung und der Funzel und zuletzt in der Organisation des diesjährigen Abi-Gags niedergeschlagen habe.

Christine Straub sprach davon, dass sie fast die Hälfte ihrer bisherigen Lebenszeit am WG verbracht hätten, dort Freundschaften gefunden und erste Liebeserfahrungen gemacht hätten. Bei Lehrern, Tutoren und Oberstufenkoordinatoren und dem Schulleitungsteam, Sekretärinnen und Hausmeistern und last but not least den anwesenden Eltern bedankte sie sich für die Unterstützung bei ihrem Werdegang in diesen Jahren.

Die Rede von Elternvertreterin Schmogro rankte sich um ein Zitat von Hegel: „Das Urteil, das die Schule fällt, kann daher so wenig etwas Fertiges sein, als der Mensch in ihr fertig ist“. Die Bildungsaufgabe des WG sei nun beendet, aber das Lernen höre nicht auf.

Zahlreichen Abiturienten wurden Preise verschiedener Institutionen für ihre Leistungen und ihr Engagement verliehen (die Namen waren jüngst der örtlichen Presse zu entnehmen). Der Förderverein der Schule hatte einen Sozialpreis und diverse Fachpreise gestiftet.

Mit liebevoll ausgesuchten Geschenken wurden die Tutoren der Stufe von ihren Kursteilnehmern bedacht, die auf Eigenarten und Vorlieben abzielten, mit denen sie ihren Schülern in den vergangenen zwei Jahren aufgefallen waren, bevor der stimmungsvolle Abend mit einem Auftritt der WG-Trommler endete.

Text: S. Reich

Die Schulleitung überreicht Christine Straub den Hilde-Frey-Stadtschul-Sonderpreis für besonderes schulisches und außerschulisches Engagement. Herzlichen Glückwunsch! Foto: C. Rogger

Der Abischerz 2010

aus der Sicht des Schulleiters: Auszug aus der Rede beim Abiball 2010

„Ich werde mich jetzt bemühen müssen, nicht in das vom Fußball bekannte Phrasenschwein einzahlen zu müssen, wenn ich den Abischerz etwas genauer beleuchte, denn er hat in der Tat etwas mit dem viel zitierten „Lernen für das Leben“, auch mit dem zu tun, was in der pädagogischen Diskussion mit dem „heimlichen Lehrplan“ bezeichnet wurde.

Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mussten ein Großprojekt langfristig planen, Hilfen von schulischer Seite waren logischerweise nicht zu erwarten.

Sie mussten kreativ denken. Sie mussten einen Maibaum in einen Totempfahl verwandeln – multifunktionale Verwendung – Respekt! Sie mussten die eigene Jahrgangsstufe motivieren und aktivieren. Sie mussten ein mittelfristiges Finanzierungskonzept erarbeiten – „Mama, ich brauche Geld für die Schule“, hat vermutlich nicht funktioniert. Auf die pädagogische Qualität des Finanzierungskonzeptes „Stufenfeste“ möchte ich an dieser Stelle lieber nicht eingehen – dazu sind zu viele Eltern und minderjährige Jugendliche da. Geld hat es offensichtlich eingebracht.

Sie mussten einige verlässliche Partner finden, absolute Vertraulichkeit organisieren. Sie mussten präzise und punktgenau arbeiten, Sicherheitsvorkehrungen treffen. Sie waren zeitlich in ein enges Korsett gepresst. „Upps, habe ich wohl vergessen“, ging nicht.

Sie mussten das Fest durchführen, Aufsicht über fluchtwillige Schüler übernehmen, sogar gegen angreifende Strohmänner sich zur Wehr setzen. Und Sie mussten – im Zustand völliger Erschöpfung- alles wieder aufräumen. All das haben Sie gemacht – und wie Sie das geschafft haben, verdient Anerkennung. Sie haben bewiesen, dass Sie viel erreichen können, wenn Sie das auch wirklich wollen.“

Die Fünfer-Perspektive

Der Abigag 2010 aus Sicht der 5er

Heute Morgen kam ich auf den Schulhof und wurde von vielen Cowboys begrüßt, die uns nass spritzten. Ich dachte sofort, dass heute Abi-Gag ist, aber ich war immer noch völlig erstaunt, denn ich hatte nie zuvor so etwas in der Schule gesehen oder erlebt.

Auch die laute Musik war nicht zu überhören. Das ganze WG war mit riesigen Laken vollgehängt. Auf den Laken war eine Westernstadt mit Saloon. Das Thema war nämlich „Wild West“. Auf dem Schulhof war Bullriding, einige Tipis, Bänke, eine große Bühne, eine Wurst mit Sattel und viel Stroh. Wir machten eine Strohschlacht und seiften uns ordentlich ein. Danach aßen wir Steaks und Würstchen und hörten die Abi-Band spielen. Die 13er machten selber die Musik.

Das war ein toller Tag.

Kathrin Hobler, 5c

Impressionen Abigag und Abiball 2010
Fotos: C. und L. Rogger

Michael Kern *Foto: J. Einstein*

E H R E N A M T

Herzlicher Dank für zuverlässigen Einsatz bei der Aufsicht in der Mediothek und in der Mensa - beispielhaft für elterliches Engagement am Wieland-Gymnasium -
von oben von l.n.r.: Frau Ableitner, Frau Schänzle, Frau Capaul, Frau Steddin,
Frau Christ, Frau Fackler, Frau Harnisch
Frau Franken, Frau Streicher, Frau Mahlbacher und Frau Walther
Frau Batzill, Herr Maichle, Frau Merk und Frau Schlosser (fehlten leider beim Fototermin)

Ganz schön trickig

Trickfilmprojekt der Klasse 5c in Kooperation mit der Jugendkunstschule

In einem Trickfilmprojekt, das in den regulären Kunstunterricht der Kunst-Profil-Klasse 5c von Heinz Dress eingebettet ist, kooperiert das WG mit der Jugendkunstschule. Es ergänzt die bereits bildnerisch bearbeitete Thematik „Zaubertrank und Verwandlung“ um eine weitere schöpferische Dimension.

Einer der Ausgangspunkte für das Trickfilmprojekt ist die Erkenntnis, dass die meisten Kinder heute Experten des Medienkonsums und der Mediennutzung sind, dass sie aber selten wissen, welche akribische Arbeit hinter der Produktion ihrer Serienhelden oder Computerspiele steckt.

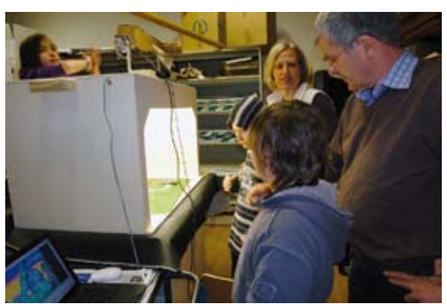
Aus der gesamten medialen Angebotspalette wurde der Trickfilm herausgegriffen. Kinder schätzen daran besonders die kreative Gestaltung fantastischer Helden, die das Unmögliche möglich machen. In der Rezeption verwischen sich die Grenzen zwischen realen und fiktiven Aktionen und Figuren. Die gemalten oder computergenerierten Geschichten werden „für wahr genommen.“ Um so spannender ist es für die jungen Trickfilm-Experten, selbst zu erleben, mit welchen Tricks in ihren Lieblingsfilmen gearbeitet wird. Indem sie selbst einfache Lege- oder Sachtrickfilme erstellen, erfahren sie, dass im Trickfilm nichts selbstverständlich ist. Jedes noch so kleine Detail muss erfunden, jede noch so geringe Bewegung in Einzelschritte zerlegt werden. Soll sich eine Figur im Film von links nach rechts bewegen und dabei aber immer in der Bildmitte zu sehen sein, dann muss dieser vermeintliche Kameraschwenk imitiert werden: die Figur bleibt in der Bildmitte, der Hintergrund bewegt sich (und zwar von rechts nach links).

Die Eigenproduktion macht Kindern auch deutlich, dass Musik und Geräusche im Film eine wichtige und eigenständige Rolle spielen. Das Auge des Betrachters wird im wahrsten Wortsinn häufig „übers Ohr gehauen“: er sieht, was gar nicht zu sehen ist. Daraus erwächst wiederum eine neue Erkenntnis: jede filmische Erzählung entsteht im Kopf des Betrachters - und kann individuell sehr verschieden ausfallen.

Die Filmgestaltung folgt den Arbeitsschritten der Profi-Produktion: Von der Idee zur outline zum Drehbuch, Entwicklung der Charaktere und Hintergründe, Erstellen des storyboards. Dabei wird auch Grundlagenwissen über die filmischen Einstellungsgrößen vermittelt. Die Dialoge werden eingelesen und zeitlich abgemessen, um das Bildmaterial passend filmen zu können. Dann erst erfolgt die Aufnahme der Einzelbilder. Nach dem Schnitt beginnt die Postproduktion: endgültige Sprachaufnahmen, Musikauswahl, Geräuschaufnahmen. Vor- und Abspann werden erstellt. Schließlich müssen alle Bild- und Tonebenen abgemischt werden. Dann erst ist der Trickfilm, der nicht länger als 5 Minuten lang sein wird, fertig gestellt.

Es ist geplant, das Ergebnis anlässlich der Filmfestspiele im Foyer des Sternenpalasts zu zeigen. In jedem Fall werden die Schülerinnen und Schüler Trickfilme in Fernsehen oder Kino künftig mit anderen Augen betrachten.

Text und Fotos: Dr. Kerstin Eßer / C. Rogger



Die Dozentin der JUKS Dr. Kerstin Eßer, Kunstpädagogin und Trickfilm-Producerin unterstützt Heinz Dress im Film-Projekt.

W E T T B E W E R B

Michael Kern (9b) wurde zur ICYS (International conference of young scientists) nach Bali eingeladen. Bei diesem fünftägigen Wettbewerb stellten 14- bis 18-jährigen Schüler ihre Projekte in einem Vortrag vor und präsentierten sich anschließend einer fachlichen Diskussion – beides natürlich auf Englisch. Eine international besetzte Jury bewertete die Arbeiten nach Originalität des Themas, inhaltlicher Qualität sowie Rhetorik.
Michael Kern präsentierte sein Projekt „Oscillating water jets”, bei dem er untersuchte, warum ein Springbrunnen in seiner Höhe oszilliert und von welchen Parametern dies abhängt.
Tolle Leistung! Foto: J. Einstein

S C H Ü T Z E N

Schülerinnen der 7. Klasse bereiten mit Herrn Dress im Lichthof vor den Kunsträumen ihren farbenfrohen Beitrag zum Schützenumzug vor. *Foto: J. Einstein*

A U S T A U S C H

Gegenbesuch aus Shanghai:

10 Schüler und 3 Kollegen, darunter Herr Liu, derzeitiger Schulleiter der Xinzhong Senior High School, sind Gäste des Wieland-Gymnasiums.

Die chinesische Delegation reagiert damit auf den Antrittsbesuch unserer Gruppe in Shanghai im vergangenen Oktober. Die neue Schulpartnerschaft beginnt also vielversprechend, auch wenn am Anfang auf beiden Seiten „die Klippe mit dem Essen“ steht.

Text: Heinz Dress / Foto: Johanna Einstein

M U S I K

Chorwochenende 2010 in Illmensee
Krönender Abschluss nach einem Jahr Probenarbeit war das Chorwochenende für den Mittel- und Oberstufenchor mit ihren begleitenden Lehrern Michaela Riesenberg und Daniel Schreiner.

Das arbeitsintensive, aber auch turbulente und erlebnisreiche Wochenende fand in Illmensee statt. Ziel war, das bisher erarbeitete, abwechslungsreiche Repertoire an den drei Tagen zu festigen und zu vertiefen, um Ausschnitte daraus im gemeinsamen Konzert der Fachschaft Musik präsentieren zu können. Den Sängerinnen wurde nicht nur äußerste Probendisziplin abverlangt, sie mussten darüber hinaus die vielfältigen Aufgabenbereiche während dieses Wochenendes selbständig organisieren und durchführen.

Das haben sie mit Bravour gemeistert. Text/Foto: D. Schreiner

von Eltern zu Eltern

news +++ news ++

FÖRDERVEREIN DER FREUNDE UND EHEMALIGEN
DES WIELAND-GYMNASIUMS BIBERACH e.V.

Jugend fördern. Freundschaft pflegen. Schule unterstützen.

Impressionen vom Schulfest *Fotos: E. Reich*

Klassenarbeiten im Stau

Es gibt keine Patentlösung - Entgegenkommen ist aber möglich

Welche Eltern stöhnen nicht über das straffe Lernpensum, dem die Kinder in der Schule unterliegen. Das Familienleben muss teilweise auf die Schüler abgestimmt sein. Spontane Aktivitäten unterliegen oft dem Klassenarbeitsdruck, der besonders 1-2 Wochen vor den Ferien spürbar ist. Warum häufen sich die Arbeiten regelmäßig gerade zu diesen Zeiten?

Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, gab Klaus Hahn (Deutsch, GK, Ethik) im Eltern-Interview für WG-aktuell einen Einblick in Organisation und Zeitmanagement am Wieland-Gymnasium. „An erster Stelle ist zu erwähnen, dass wir dem sechswöchigen Schul-/Ferienrhythmus unterliegen“, so Hahn. „Frühestens 3 Wochen nach Unterrichtsbeginn können Unterrichtseinheiten themenbezogen abgefragt werden. In den Hauptfächern müssen wir 4 Arbeiten schreiben, in Fächern wie z.B. Ethik und Religion, gibt es keine Festlegung. Um den Schülern aber gerecht zu werden, erfolgen oft zwei Arbeiten im Schuljahr. Es gibt sehr ruhige Schüler, die nicht ausschließlich durch die mündliche Note gerecht beurteilt werden können, da sie sich weniger in den Unterricht einbringen. Daraus folgt, dass eine gewisse Anzahl an Arbeiten auch in den Zeiten vor den Ferien geschrieben werden muss.“

Hahn informiert, dass im Lehrerzimmer Kalender geführt werden, in die Klassenarbeitstermine eingetragen werden; so (könnte man meinen) sollte die Koordination nicht schwer sein. Aber es gilt eine Reihe von Nebenbedingungen zu beachten, etwa Ferien, Studienfahrten, Donaufahrten oder die Abiturzeit, in der die Lehrer mit Korrekturen und mündlichen Prüfungen eingespannt sind. Dazu kommen Überschneidungen mit anderen Fächern. Zur Korrektur von umfangreicheren Arbeiten wie Aufsätzen nutzen die Lehrer gerne die Ferien, da die Zeit während des normalen Schulbetriebs zu knapp ist. Referendare, die sich in Lehrprobenhasen befinden, dürfen keine Klassenarbeiten ansetzen. Für die Schüler kann es den wichtigen Erholungseffekt mindern, wenn gleich nach den Ferien eine Klassenarbeit ansteht. Deshalb kann es vernünftig sein, die Klassenarbeit vor den Ferien zu schreiben.

„Es findet ein großes Maß an Kommunikation zwischen uns Lehrern statt“, erklärt Hahn „ich denke, dass es kaum ein Berufsfeld gibt, in dem über 70 Personen sich im ständigen Austausch über verschiedenste Themen und Probleme befinden. Man muss aber auch Folgendes beachten: Wer bis kurz vor dem Termin der Arbeit noch nicht viel getan hat, um sich die Inhalte anzueignen, der kommt natürlich ins Schwitzen, wenn sich die Klassenarbeiten ballen. Für Prüfungen sollte man nicht nur 1-2 Tage vorher lernen.“

Unter Beachtung der genannten Faktoren ist es schwierig, eine optimale Verteilung der Klassenarbeitstermine zu erreichen. Ohne Kompromisse auf allen Seiten wird es nicht gehen. Wenn aber eine unerträgliche Häufung von Klassenarbeiten droht, sollten die Klassensprecher ermutigt werden, mit dem Lehrer zu reden, um eine einvernehmliche Lösung zu finden. Hahn: „Nur über Kommunikation und gegenseitiges Verständnis kann ein positives Lernklima geschaffen werden. Wir sind bereit, den Schülern, soweit wir es vermögen, entgegen zu kommen.“ A. Tiebel-Quast

Abitur im Ochsenhauser Hof

22 WG-Ehemalige feierten das 50jährige Abi-Jubiläum

Am 24. April 2010 feierten 22 Ehemalige des Wieland-Gymnasiums das 50-jährige Abitursjubiläum. Aus ganz Deutschland und dem Ausland waren sie nach Biberach angereist, um nach dem letzten Klassentreffen vor vier Jahren ein erneutes Wiederzusehen zu feiern.

Die leicht ergrauten, aber ansonsten recht rüstigen Ex-WGler wandelten im nachmittäglichen Beiprogramm zunächst auf den Spuren Wielands und besichtigten mit Edeltraud Garlin Wielands Gartenhaus sowie weitere Wirkungsstätten des großen Sohnes der Stadt. OSR Gottfried Schönberger übernahm anschließend die Führung im WG, wo nach der Würdigung der neuen Wieland-Installation im Foyer der Schule nicht nur die IZBB-Neubauten schwer beeindruckten. Die Ausstattung der Klassen- und Fachräume im Hauptgebäude, die Bereiche für die Bildende Kunst, der neue Klassentrakt mit Ruheraum und Schreinerwerkstatt, die Mensa, die Mediothek, das NUGI-Labor, die Sporthallen – der neue Schulcampus für den Ganztagesbetrieb kann sich wahrhaftig sehen lassen. Die Jubilare von 1960 waren noch im Ochsenhauser Hof zur Schule gegangen. Und der sah damals anders aus als heute, da er sinnigerweise zur Altenbegegnungsstätte umfunktioniert ist.

Beim geselligen Beisammensein abends im Grünen Baum blieb viel Zeit zum Plaudern über die gute alte Zeit; Gedanken und Erfahrungen wurden ausgetauscht, geistige Klingen gekreuzt; Musikeinlagen, Selbstgedichtetes und Besinnliches sorgten für Abwechslung. Die gemeinsame Schulzeit mit all ihren freudigen und leidvollen Erfahrungen schweißt eine Klasse zusammen und bleibt im Idealfall wie eine Art Gruppenseele auf Lebenszeit bestehen.

Ein Nebenprodukt der Veranstaltung ist eine Diaschau im Internet mit aktuellen 90 Fotos (URL kann bei der Redaktion erfragt werden) und, als gedrucktes Äquivalent, ein Fotoalbum mit 70 Schnappschüssen vom Tage.

Abi-Jahrgänge, die es schaffen, Klassentreffen nach der Schulzeit zu organisieren, werden immer wieder von ehemaligen Schülern beneidet, die solche Begegnungen nicht zustande bringen. Die Auflösung der Klassenverbände zugunsten von Klassenstufen mit der Einführung der Oberstufenreform Ende der 70er-Jahre mag da erschwerend wirken. Gottfried Schönberger vom Förderverein der Freunde und Ehemaligen des Wieland-Gymnasiums Biberach e.V. ist kompetenter Ansprechpartner bei der Beschaffung wichtiger Adressen für Ehemaligentreffen. Text und Foto Harald Necker

40 Jahre Donaufahrt am WG
Alle ehemaligen Donaufahrer und auch Nichtfahrer sind eingeladen zum
Donaufahrertreffen am Samstag in der Schützenwoche:
24. Juli von 15 -19 Uhr im Schulhof und in der Mensa des WG

FRÜHER+HEUTE+MORGEN

Dr. phil. habil. Julia Angster (WG-Abi 1987), hat einen Ruf an die Universität Kassel erhalten und ist ab 1.September 2010 ordentliche Professorin auf dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte.
Adrian Kutter (WG-Abi) erhielt den „Verdienstorden des Landes“ für seine Verdienste um den deutschen Film und die Organisation der „Biberacher Filmfestspiele“(30. Mal).
Reinhold Hummler (WG-Abi 1967) geht nach 17 Jahren als Direktor des Pestalozzi-Gymnasiums in Pension. Dazu WG-Direktor Wolfgang Schott (WG-Abi 1969) bei der Verabschiedung: „Mit der großartigen Ausbildung, die Du am WG erhalten hast, war deine Karriere bereits vorgezeichnet“.
Und Oberbürgermeister Fettback sagte, ein Pädagoge mit Herz und Leidenschaft gehe in den Ruhestand, dem es gelungen sei, die Schule zu entwickeln.

T I P P

Die Abi-Jahrgänge 1985 (25 Jahre Abi) und 2000 (10 Jahre Abi) treffen sich zu einer Besichtigung des WGs am 16. Juli im 17.30 Uhr im WG-Schulhof.
Der **Abi-Jahrgang 1950** feiert am 23. Juli 2010 sein 60jähriges Abi mit einer Schulbesichtigung um 15 Uhr und gemütlichem Beisammensein.
Wenn Sie mit ihrem Abi-Jahrgang eine WG-Besichtigung wünschen, melden Sie sich telefonisch oder per Mail:
foerderverein.wg@wieland-gymnasium.de

Förderverein informierte in der GLK
In der Gesamtlehrerkonferenz bekam der Förderverein – vertreten durch seinen Vorsitzenden Elmar Reich – Gelegenheit, sich vorzustellen. Das Zusammentreffen diente der Information über die Ziele und Möglichkeiten des Vereins. Der Förderverein hat in den 25 Jahren seines Bestehens die aktive Unterstützung von Projekten des laufenden Schulbetriebs mit in seine Satzungszwecke aufgenommen. Auch wenn nicht alle Antragswünsche erfüllt werden konnten, habe man z.B. die SMV, die Schulzeitung „WG-aktuell“, die Zillenfahrten, die Anschaffung eines viel genutzten Tischkickers und eines zweiten Wasserspenders bezuschusst. Zwar habe sich die Mitgliederzahl in den letzten drei Jahren von 200 auf 400 gesteigert, Ziel sei es jedoch, die Eltern aller Schüler gewinnen zu können, idealerweise über die Schulzeit hinaus. Auch Lehrer würde man gerne als Mitglieder sehen. E. Reich

N A M E N

Beatrix De Silva wird zum Schuljahresende in den Ruhestand verabschiedet. Alles Gute!

Zu Oberstudienräten ernannt wurden:
Volker Arnold (Mediotheksbeauftragter) und Andreas Bucher (Medienbeauftragter).
Herzlichen Glückwunsch!

P R E I S E

Folgenden Abiturienten wurden Preise verliehen:
Hilde-Frey-Stadtschulpreis:
Lena Fakler und Judith Mayer
Hilde-Frey-Sonderpreis:
Christine Straub
Paul-Schempp-Preis der Ev. Landeskirche:
Jonas Schmogro
Preis der Deutschen Physikal. Gesellschaft:
Matthias Werner
Abiturpreis Mathematik der Deutschen Mathematikvereinigung: Lena Fakler
Scheffelpreis: Jessica Christian
Südwestmetall-Schulpreis Ökonomie:
Christine Straub
Schulsportpreis: Daniel Schuster
Sozialpreis des Fördervereins des Wieland-Gymnasiums Biberach:
Kerstin Barth

Der Förderverein stiftete Buchpreise für die besten Abiturienten:
ENGLISCH:
Lena Fakler und Juliane Dörfler
DEUTSCH:
Lena Fakler
KUNST:
Uta Pfrengle
GESCHICHTE:
Sven Binder
BIOLOGIE:
Sarah Wohlgefahrt
Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger

Foto: C. Rogger

Die Klassen 11c und 11e haben am diesjährigen Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen" teilgenommen und erfolgreich abgeschnitten: Sie belegten die Plätze 5 (11e) und 13 (11c) von insgesamt 109 teilnehmenden Klassen der Jahrgangsstufen 10 und 11 aus dem Regierungsbezirk Tübingen. Herzlichen Glückwunsch! *Foto: A. Plonka*

T E R M I N E

19.07.10
Schützenmontag: Bunter Zug, Biberschießen
20.07.10
Schützendienstag: unterrichtsfrei
26.07.10
Ökumenischer Gottesdienst in der 1. Stunde
28.07.10
Letzter Schultag mit Zeugnissausgabe in der 4. Std/Unterrichtsende
13.09.10
Schuljahresbeginn 2010/11 zur 2. Stunde
14.09.10
8.30 Uhr Einschulung der neuen 5er (Aula)
Ferien:
29.07. – 10.09.10
Sommerferien
02.11- 06.11.10
Herbstferien
23.12- 08.01.11
Weihnachtsferien
21.04. – 29.04.11
Osterferien 2011
14.06. – 24.06.11
Pfingstferien 2010

I M P R E S S U M

Herausgeber: *Wieland-Gymnasium Biberach (Schulleiter OSD Wolfgang Schott) mit Unterstützung des Fördervereins der Freunde und Ehemaligen e.V.*
Erscheinung: *3mal jährlich*
Kontaktadresse: *Adenauerallee 1-3, 88400 Biberach/Riss, Fon 07351/51392 Fax 07351/51394, wieland-gymnasium@biberach-riss.de, www.wieland-gymnasium.de*
Design: *Corinna Rogger*

Redaktion:
Gunther Dahinten, Annina Gutermann, Johanna Einstein, Klaus Hahn, Julia Hirt, Peter Junginger, Stefanie Reich, Andrea Tiebel-Quast, Maria Schiller, Gottfried Schönberger u.a.

Kontakt
Freunde und Ehemalige des WG Biberach Riß e.V.:
Prof. Elmar Reich, Wieland-Gymnasium, Adenauerallee 1-3, 88400 Biberach/Riss
Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach (BLZ 654 500 70) Konto-Nr. 20 901